

Schulung des Bewusstseins

Sananda Inspirationen

Band 3



Inhaltsverzeichnis

Vorwort zu „Schulung des Bewusstseins“

Vorwort der Autorin

Vorwort des Herausgebers

Gehalten in der Stille

Wege mit Gott

Werden und Vergehen

Ich bin da

Lichtkraft im Wirbel der Welt

Treue - Die Freiheit in der Begrenzung

Das Lied deines Wesens

Zur Person

Vorwort zu „Schulung des Bewusstseins“

Während die bereits publizierten „Sananda Inspirationen“-Bände¹ der Schulung des Herzens dienen, liegen hier Texte für die „Schulung des Bewusstseins“ vor.

Ein in Liebe geschultes Bewusstsein verbindet die Liebe des Herzens mit seiner geistigen Kraft - frei von Wertigkeiten und Eigenwillen - jedoch im Dienste und zum Wohle des Ganzen.

Hier ist das innere und höhere Anliegen einen eigenen Bewusstseinswandel zu initiieren und dadurch zu einem kollektiven Bewusstseinswandel beizutragen.

Auch wenn diese Inspirationen nicht weniger liebevoll sind, als alle voran gegangenen Texte, so sind sie tatsächlich nicht nur „Nahrung für die Seele“, sondern oft auch lehrreiche Herausforderung für unseren Geist und unser menschliches Denken.

Mich und alle an diesem Kreis Beteiligten haben diese Worte und die darin enthaltene Weisheit in der Tiefe der Seele angesprochen und uns in eine Weite und ein erlösendes Einverständnis geführt, wie es mir und uns zuvor nicht vorstellbar war.

Gleichzeitig waren und sind mir die Inhalte Lehre und tiefe Erkenntnis für meine therapeutische Arbeit. Zeigen sie mir doch Dimensionen des menschlichen Werdens auf, die weit über die Lehre der Psychologie hinausgehen, da sie den Menschen als geistiges und spirituelles Wesen erfassen.

Der Gedanke der geistigen Einheit ist hier keine ferne Idee mehr, sondern eine gefühlte Selbstverständlichkeit.

So liegt es nahe, dass unsere innere Haltung, unser Bewusstsein eine Wirkung hat - nicht nur auf uns selbst - auch in der Welt!

Mögen auch Dir diese Worte dienen und durch Dich Gutes in die Weltgemeinschaft bringen...

In herzlicher Verbundenheit
Heike

¹ Stand 11/2017

Vorwort der Autorin

Was ist Sananda?

Sananda ist ein Bewusstseinsraum, eine Schwingung, eine Energie, erfahrbar durch ein warmes strömendes Körpergefühl, erfahrbar durch die Empfindung einer Liebe, die sich um mich herum legt und dadurch mein Bewusstsein anhebt und erweitert.

Sananda ist aber auch ein Lehrer, eine Wesenheit, mit der ich kommuniziere, die mich ermuntert, liebevoll kritisiert, vor allem aber inspiriert...

Es ist eine Kraft, die außerhalb und innerhalb meiner Selbst ist - und doch - schlussendlich bleibt es ein Mysterium.

Was aber zählt, sind die Früchte, was immer Sananda sein mag - es hat mein und vieler Menschen Leben bereichert, es ist mir Stütze, Trost, Kraft und Freude - die Quelle, aus der ich schöpfe, die mich trägt und mir Brücke ist zu Gott und meiner eigenen Göttlichkeit.

Sananda ist für mich nichts aus dem Bereich der Esoterik, nicht New Age, nicht Sekte - nichts von alledem.

Es ist die Kraft, die sich mir vor 25 Jahren gezeigt hat, die mir ihre Hand angeboten hat für meinen nicht immer leichten Lebensweg. Schüchtern habe ich diese Hand ergriffen - zum Dank hat sie mich geführt - nicht nur in und durch leichte Zeiten, auch manch steiniger Weg war dabei, aber immer war es ein Weg der Liebe, der Selbsterkenntnis, des Reifens und Wachsens.

Eine spirituelle Reise, ein spirituelles Werden - erst kindlich vertrauensvoll, dann jugendlich rebellierend und erwachsen werdend bis hin zur zunehmenden

Selbstermächtigung. Eben ein Sich-Entwickeln, nicht nur als Mensch, auch als Seele - ein Werden in das, was wir wahrhaftig sind - liebende erkennende Wesen...

Im vergangenen Jahr zählte dieser Verbund nun 25 Jahre!

Eine lange Zeit, viele Worte, viele berührende und heilige Momente. Geteilt mit vielen Menschen, all jenen, die mich kannten und kennengelernt haben.

Es ist an der Zeit, diese liebenden, lehrenden und inspirierenden Worte auch über diesen Kreis hinaus fließen zu lassen...

Mögen sie Gutes tun im Herzen und Denken des Lesenden oder einfach vorbeifließen, wie ein schöner Fluss, der einlädt zum Verweilen und darin Baden...

Mein herzlichster Dank gilt an dieser Stelle all jenen Menschen, die mich immer wieder und unermüdlich ermutigt haben diese Blüten zu teilen, am meisten nun aber meinem lieben Freund im Herzen, Martin, der sich geduldig und fleißig an die Arbeit gemacht hat, still und leise dies Buch gestaltet hat, so dass auch ich mich dem nicht mehr verschließen konnte.

Und natürlich all den lieben Helfern, die den Mut hatten, sich diesen verschachtelten Sätzen zu stellen und sie zu Papier zu bringen.

Ich möchte an dieser Stelle auch noch darauf aufmerksam machen, dass aus meiner Sicht nicht ein Wort in diesen in Trance gegebenen Texten ohne Sinn und Bedeutung ist.

Im Erschaffen der Bände habe ich mich immer wieder gefragt, ob diese spezielle Sprache wohl Eingang in die Herzen des Lesers findet. Nach dem Lesen des 1.Bandes wird mir wieder einmal bewusst, dass WORTE „verstanden“ und „geföhlt“ werden können, - das Wort als Tür zu einem Raum, den jeder nur für sich selbst erforschen und erfassen kann.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen, dass die Worte dieser Vorträge uns immer weiter in die Tiefen unseres eigenen Seins führen.

Das vorliegende Buch zeigt nur einige Perlen dieser Vielfalt...

Mögen sie Nahrung für deine Seele sein...

Heike Stuckert

Weitere Buch-Bände sind unter www.sananda-inspirationen.de bestellbar.

Vorwort des Herausgebers

Vor ca. 11 Jahren war es für mich noch völlig unvorstellbar, es könne da etwas geben, das von außerhalb meiner materiellen, substanzialen Welt stammt, das für mich hörbar und fühlbar ist und das sich sogar geradezu unerhört darauf einlässt, mir und anderen unmittelbar auf persönliche Fragen zu antworten...

Fragen zu Glauben, Religion und Spiritualität waren mir sozusagen in die Wiege gelegt und hatten weitreichende Auswirkungen auf meine Sozialisation und mein Weltbild.

Allzugern hätte ich in all den christlichen Überlieferungen, Ritualen und vorgetragenen Weisheiten, die z.B. meine Eltern „Glauben“ nannten, etwas gespürt.

Für mich aber blieb es unfassbar, nicht fühlbar.

Und so gern ich meiner inneren Verlorenheit etwas entgegengesetzt hätte, hielt ich mich in Folge enttäuscht und mit innerem Groll an kontrollierbare technische Lebensbereiche. Die große Frage der Sinnfindung blieb Jahrzehnte trotzig ignoriert im Untergrund verschlossen. Eine tiefgründige kaum fassbare Sehnsucht blieb unerfüllt.

Rund 7 Jahre ist es her, dass ich mit staunendem Interesse den ersten Sananda Vortrag hörte, dessen Worte ich oft noch nicht erfassen und erfühlen konnte, - die Wärme, die Stimmung, das „Mich-Berührt-Fühlen“ jedoch waren das, was mich ungemein faszinierte. Eine Verbindung, die ich lange Zeit gesucht hatte, deren Existenz und Qualität ich mir nicht hatte vorstellen können.

Viele Kostbarkeiten und Erkenntnisse sind mir seitdem in dieser Öffnung zur Liebe zugeflogen, meine ganz eigene

spirituelle Entwicklung wurde durch viele, viele Vorträge und Einzelsitzungen getragen.

Sananda ist mir ein ans Herz gewachsener liebender Freund, Lehrer und Berater geworden, den ich nicht mehr missen möchte.

Möge dich, liebe Leserin, lieber Leser, der Inhalt dieses Buches auf deine ganz eigene Weise berühren...!

Martin Kopka

PS: ... und eine besondere Freude ist es mir natürlich, nach den in 2017 veröffentlichten Bänden „Sananda Inspirationen“ (Texte zu Schulung des Herzens) hier den 3. Band der monatlich-fortlaufenden Sonntags-Treffen „Schulung des Bewusstseins“ präsentieren zu können.

Bisher veröffentlichte „Sananda Inspirationen“-Bücher:

- „Schulung des Herzens - Sananda Inspirationen“ Band 1, 2 und 3
- „Schulung des Bewusstseins - Sananda Inspirationen“ Band 1, 2, 3, 4, 5, 6
- „Schulung des Herzens und des Bewusstseins - Sonderausgabe Band 1 - Corona Krise“

Siehe auch: www.sananda-inspirationen.de

Gehalten in der Stille

Ich begrüße und segne euch, meine geliebten Freunde. Ich bin Sananda, ich freue mich, hier und jetzt, wiederum zu euch sprechen zu dürfen.

Und im Grunde müsste ich sagen, wir freuen uns zu euch sprechen zu dürfen.

Ich möchte einmal mit etwas ganz Bekanntem und doch immer wieder Vergessenen beginnen. Und es soll kein märchenhaftes Bild sein.

Stell dir doch einfach einmal vor, jetzt, hier, in diesem Augenblick, wo du so offen dafür bist, dass Präsenz aus der geistigen Welt unter euch ist, - stell dir doch vor, dass eben, *dein* geistiges Sein, dein geistiger Meister, - Freunde und dein *eigenes* geistiges Sein auch, - also *deine* geistige Welt, zumindest *eine* Präsenz dieser deiner geistigen Welt hinter dir steht.

Und ich möchte euch ganz bewusst und mit Absicht dazu einladen, dass ihr euch vorstellt, dass es *hinter* euch steht in eurem Rücken.

Denn wo ist es am deutlichsten zu spüren, dieses Gefühl der mangelnden Unterstützung, der Überforderung, des Nicht-Gehalten-Seins? Am meisten ist es im Rücken zu spüren.

Also ist es sehr gut, sich einmal das Bewusstsein der Schwingung, der Energie, der Geistigkeit, der Präsenz in den Rücken zu holen.

Oder um es anders auszudrücken: Wenn ihr von euren Energiezentren spricht, den Chakren, oder wie immer ihr

sie nennen wollt, meist verbindet ihr euch auf eurer Vorderseite damit, selten auf eurer Rückseite. Aber bedenkt, dass die Öffnung auf der Vorderseite ist, ja, eine Öffnung ins *Du*, das könnt ihr nachvollziehen, nicht wahr?

Aber die Öffnung auf der Rückseite, - in dem Wissen, dass ihr da auch eben umhüllt seid oder ganz und gar eben geistige Präsenz ist, - das ist eine Öffnung ins *Ich*, nicht ins Ich des Egos, - in dieses *tiefere* Ich, in die Seele hinein, da wo die Seele oder dein ganzes Energiefeld *empfängt*. Könnt ihr mir folgen? (Gruppe: Zustimmung)

Denn es ist ja ein Empfangen und ein Geben, ein Empfangen und ein Geben. Nur im Menschlichen geht das von Du und Ich, eben, Empfangen und Geben, Empfangen und Geben. Aber im Göttlichen, im Geistigen, im Seelischen, da ist das in eurer Hinterseite.

Nicht umsonst ist die stärkste Eintrittspforte des göttlichen in deinem Energiekörper, - nein, ihr Lieben, nicht im Kronen-Chakra, - an eurem *Hinterhaupt* zwischen dem Kronen-Chakra und dem Halszentrum. Könnt ihr mir folgen? (Zustimmung, Ja)

Nicht umsonst ist die ursprüngliche Gebetshaltung eine etwas Geneigte. Nicht um, eben, sich vor Gott oder dem Göttlichen zu demütigen, sondern um empfänglich zu sein. Versteht ihr das? (Ja)

Nicht umsonst ist das die demütigste Haltung, wenn euch jemand Schlimmes antut, - auf das Hinterhaupt schlagen oder einen Klaps geben oder was auch immer oder Gewalt antun. Die empfindlichste Stelle nicht nur aus körperlicher Sicht, sondern auch aus geistiger Sicht.

Also, wenn ihr euch auch verbindet, natürlich ist euer Herz..., - all das stimmt ja auch, dieses Empfangende und

Gebende, aber das ist mehr im Ich und Du, im Gegenüber, - im wirklichen Verbunden-Sein mit dem Geistigen, also es noch tiefer in Euch noch zu verbinden: Lasst es in eure Rückseite, in euren Rücken, lasst euch dort stärken und habt Mut, euch da zu öffnen.

Dort, wenn ihr einmal da eben im Hinterhaupt oder in eurem Rücken spürt und schaut und wenn es da sozusagen eine Skala gäbe, die Polaritäten wieder, - da bewegt sich das, es ist der Ort, wo die meiste Unterdrückung sein kann, aber es ist der gleiche Ort, wo du sozusagen dich aufrichtest, dich *ermächtigst*. Könnt ihr mir folgen?

Ihr hier in diesem Kreise seid ja auch im Grunde ein Spiegel dieser Welt. Jeder von euch ist irgendwie auch ein Spiegel dieser Welt. Und, so wie ihr hier in diesem Kreise, jeder für sich gerade seine ganz eigene Herausforderung hat, - und, aus meiner Sicht sind Herausforderungen nicht nur schwierige Ereignisse, sondern auch schöne Ereignisse. Sie folgen sowieso gerne aufeinander, nicht wahr?

Eben dieses..., die Essenz des Lebens, dieses „Alles-Verändert-Sich“, - dieser eine Satz, den ein Meister mal einem Schüler gesagt hat, der in einen Ring passt, dieses: „Auch *das* geht vorüber.“, - gilt zu eurer Freude bei unangenehmen Dingen, nicht wahr, zu eurem Leid bei Angenehmen, - da wollt ihr den nicht so gerne hören.

Alles ist im Wandel, nicht nur zwischen gut und schlecht, sondern es ist einfach im Wandel. Nun, aber im Grunde möchte ich etwas anderes sprechen.

Alle ihr hier und natürlich auch in der Welt, jeder einzelne hat so seine Sache zu tragen, seine Herausforderungen mit allem, was dazugehört, mit seinen Ängsten, - und ich will es wieder so deutlich betonen, und ihr werdet im Laufe meines Sprechens noch mehr verstehen warum: Lasst den

Gedanken los, ihr müsstet alles aus euch *alleine* heraus erschaffen. Es geht nicht.

Auch wenn ihr im Grunde in einer tieferen Geistigkeit wisst, dass jeder Mensch in sich die Kraft hat, Dinge zu erschaffen, sein Leben zu gestalten. Aber diese Weisheit kann nur wahr sein, wenn sie beinhaltet, dass es nicht aus euch alleine heraus geschieht, sondern, dass ihr eure Kraft nur, eben, gemeinsam mit dem Göttlichen, Geistigen aktivieren könnt. Könnt ihr das nachvollziehen? (Zustimmung)

Es ist also, wie soll ich sagen, keine wirkliche Wahrheit zu sagen: „*Ich* heile mich“. Es ist aber auch keine göttliche wirkliche Wahrheit zu sagen: „*Gott* heilt mich.“ *Beides* ist unvollständig. Erst in der Verbindung von beidem bist du in der Mitte.

Und, jetzt werden Worte wieder schwierig es zu beschreiben, was gesagt sein möchte.

In der Verbindung, wenn du dir wirklich nicht nur körperlich, sondern, eben, versuchst, *fühlend* dir bewusst zu machen, dass du über diese Öffnung, dieses „dich selbst an die göttliche Quelle bereitmachen“, dich da „anzuschließen“, - also dieses, dass du das als Wahrheit nimmst, dieses: „*Ich und Die Große Kraft, in der Gemeinsamkeit verwirklichen sich Dinge oder kann ich im Leben bestehen oder die Herausforderungen tragen.*“, oder was auch immer.

Also, wenn dein erstes Anliegen ist, in dieser Gemeinsamkeit dich zu finden und auch zu fügen, gibst du den wichtigsten Anstoß.

Wisst ihr, diese Gemeinschaft ist, - hm, egal welches Wort ich jetzt benutze, könnte es missverständlich sein, also ich riskiere, dass ihr es missversteht, - diese Gemeinschaft ist wie eine gute Ehe. Eben, es geht nicht nur nach dem einen,

es geht nicht nur nach dem anderen, gemeinsam gibt es etwas Drittes.

Der eine hat vielleicht Angst. Der Nächste hat Mut. Keiner soll sich dem anderen anpassen, sondern es braucht immer die Verbindung von beiden.

Und so ist das in dir, - wenn du wirklich dich dem hingibst, dann geht es nicht darum, was *du* willst, es geht auch nicht darum, was *Gott* für dich will, es geht darum, was in der Verbindung möglich ist eingedenk allem Vorhandenen. Könnt ihr mir folgen? (Zustimmung)

Und natürlich, wenn du sozusagen dem Göttlichen in dir und um dich herum lauschst, ist vieles so einfach, nicht wahr?

Und dann ist der Mensch, der du bist, und es scheint alles so schwer. Und es geht immer wieder um die Mitte. Immer wieder.

Und es ist natürlich..., in dieser Verbindung wird nie mehr geschehen, als dir menschenmöglich ist, aber natürlich durchaus auch Herausforderndes. Und sich *dem* hinzugeben, das ist oft des Menschen Hürde.

Also, wir haben schon zwei Puzzleteile im Fall, dass ihr es gehört habt.

Das eine ist: Erlaub dir die Kraft im Rücken, die göttliche Kraft auch und gehe in die, wie soll ich sagen, in die selbstbewusste hingebungsvolle Demut, die sagt: „Also, es geht nicht mehr nur nach meinem Willen, es geht ums Gemeinsame.“ In was fällst du da hinein? Vor allem mal in ein Nicht-Wissen, nicht wahr?

Schwierig, das Nicht-Wissen.

Teilnehmer (T): Welches Gefühl gibt mir denn, ähm, die Überzeugung, dass ich in dieser Gemeinsamkeit teilnehme. Es kann mein Ego sagen: Jaja, ich bin verbunden. Aber wo ist die Garantie, dass ich wirklich verbunden bin? (Gruppe: Lachen)

Sananda (S): Die gibt es nicht, mein Sohn.

T: Ja gut, Entschuldigung, der Wort Garantie wollte ich...

S: Nein, ich verstehe dich sehr gut, ich verstehe dich sehr gut. Du brauchst nicht denken, du hättest falsche Worte gewählt. Nein, nein, es ist, ob du dieses Wort wählst oder ein anderes. Woher kommt deine Sicherheit, dass du es für *dich* fühlst?

Also, ich antworte mit Umwegen, mein Sohn. Und erst, eben, nicht unmittelbar, aber bedenkt, ich will es euch sagen, - schaut mal: Stellt euch den Gläubigen vor, der sich geißelt. Ihr kennt das Bild, wie sie sich schlagen. Genau da, an die Stelle². Versteht ihr?

Und der, der das im tiefen Glauben gemacht hat, oder jene, die es gemacht haben, die haben wirklich gedacht, sie wollen dahinten ihre Schlechtigkeit wegschlagen, damit Gott sie berühren kann. Gott hatte viel zu tun, ihre Schmerzen zu heilen, nicht wahr? Manchmal war es schier unmöglich. Aber sie waren sich sicher, dass das der einzige Weg ist. Hm.

Ein anderer auch Gläubiger wirft sich vielleicht auf den Boden und möchte, dass der Herr in Gestalt oder ohne Gestalt einen Fuß ihm auf den Nacken setzt: „Bemächtige dich meiner!“, - und sie sind überzeugt, dass das..., jetzt sind sie verbunden. Versteht ihr?

Ich verstehe deine Frage sehr gut: Wie kannst *du* fühlen, dass es bei *dir* ist?

Weil, gerade dort habt ihr viel erlebt. Ihr braucht euch nur an eure eigene Kindheit dieses Lebens zu erinnern, wo keiner wirklich in diesem Sinne gefoltert wurde, aber, den einen oder anderen Schlag habt ihr schon abbekommen, nicht wahr?

Wie kannst du sicher sein? Eine Frage, die ja jeden von euch betrifft, oder nicht?

Gruppe: Ja; Auf jeden Fall...

S: Also, ihr könnt versuchen, in den ursprünglichen Fluss des Energiekörpers euch zu bewegen. Das ist eben das Aufgerichtet-Sein, - ich hab euch davon schon gesprochen, euch wirklich zu *vertikalisieren*, und ihr könnt schauen, dass ihr den Kopf ein wenig neigt.

Und ihr könnt..., im Grunde könnt ihr mal was ganz einfaches probieren: Nehmt euch etwas angenehm Warmes, am besten noch weich und ohne großes Gewicht. Ein bisschen Gewicht darf es haben. Vielleicht ein warmes Tuch, ein feuchtwarmer Lappen, etwas, was euch so richtig angenehm ist.

Und legt es euch mal, eben, so an euer Hinterhaupt, dass es sich anfühlt, eine liebende Hand wäre da.

Haltet euren Kopf gerade so, dass es nicht hinten runterfällt, aber auch nicht euch zu sehr belastet, versteht ihr? Und es wird ein Gefühl in euch entstehen, - und es wird auch ein *angenehmes* Gefühl in euch entstehen. Und auf dieses angenehme Gefühl möchte ich hinaus.

Denn letztlich ist ja die Verbundenheit mit dem Göttlichen eine Verbundenheit mit sich selbst, ein Gefühl: „Ich bin mit mir Selbst im Reinen. Es ist alles gut, jetzt.“, - selbst wenn da Ängste sind, versteht ihr.

Und es bleibt immer ein Restrisiko, mein Sohn, dass du sagst, und das gilt für euch alle, dass ihr sagt: „Ja, aber wenn ich mich da irgendwie so im Reinen fühle, könnte es nicht sein, dass ich mich nur im Reinen *wähne*, also dass mein Ego mir einen Streich spielt?“

Ja, aber dieses Restrisiko, liebe Freunde, kann euch niemand nehmen. Denn, wisst ihr, das ist das größte Lernen im Leben, wirklich zu sagen: „Was immer ich tue, ich stehe zu mir. Und was immer ich getan habe, wenn ich hinterher auch sehe, ich hätte es anders machen können, - ich stehe dazu, denn zu jener Zeit wusste ich nicht anders.“

Das ist das, was ich meinte vorhin. Auch im Zusammensein, Verbunden-Sein mit dem Göttlichen, wisst ihr: Gott wird euch anhauchen, und du könntest sofort zu deiner vollen Größe erblühen, oder nehmen wir es in einem Bild: Der Samen könnte sofort die Rose sein. Aber so ist das nicht im Irdischen.

Es ist, dass das, wie es ist im Materiellen, sich verbindet mit dem Göttlichen, und daraus entsteht Wachstum. So ist das menschliche Leben. Und nur so geht es.

Also dein..., dieses Restrisiko, dass du heute Dinge anders machen würdest als vor einem Jahr oder vor zehn Jahren, ja, aus deiner heutigen Sicht stimmt das, aber war es deswegen falsch, vor einem Jahr oder vor zehn Jahren?

Aber konkret auf deine Frage: Versuche dir einmal genau das zu ermöglichen. Wie ist dieses Grundgefühl, was in dir entsteht? Kannst du es nachvollziehen?

T: Ja.

S: Und darauf besinne dich immer wieder.

T: Ok.

S: Und auch das knüpft sehr gut an an das, was ich euch heute gerne sprechen wollte, alles andere war nur ein Vorspann. (Lachen)

Stellt euch mal vor, ganz einfach, das könnt ihr ganz leicht, - ihr kommt in einen stillen Raum. Schön, nicht wahr?

Also in der Regel, stellt euch mal vor, das kann schön sein. Es ist still. Es ist angenehm. Also, es ist ein Raum, wo eine schöne Stille ist, ein angenehmer Duft. Eine Stille, die sich anhört und anfühlt, wie zartes Rosenblatt-Fallen. Also so *ganz* angenehm.

Und in diese Stille hinein, es geht die Tür auf und es kommen 50 Menschen mit großen oder kleinen Musikgeräten, und es plärrt so vor sich hin, - das eine plärrt nach Freiheit, das andere plärrt vor Angst, das nächste plärrt vor Traurigkeit und wieder einer plärrt vor Ohnmacht, der andere vor Macht und all diese Dinge. Die Reichen plärren, die Armen plärren, also es sind viele Lieder da. Was passiert mit dir?

Anderer T: Ich ärger mich.

S: Ja, mindestens mein Sohn.

Gruppe: Mindestens; ich werd unruhig; ich werd unsicher.

S: Ja, es passiert etwas ganz Grundsätzliches: Ihr vergesst die Stille. Aber sie ist nach wie vor da. *Sie ist nach wie vor da*. So ist das.

Und wenn du dir dieses Bild mal vorstellst, mach dir bewusst: Auf ganz besondere Weise ist das *jetzt* die Welt. So ist die Welt zur Zeit.

Es gab Zeiten, ihr lieben Freunde, da konntet ihr sagen: „In *dem* Raum wird getobt, da ist es still, in diesem Raum wird getrauert, in jenem sind die Macht-Geschehen, dort ist die Ohnmacht.“, - ihr hattet das Gefühl, ihr könnt euch bewegen vielleicht zwischen den Räumen, ihr könnt wählen in eurer Welt, wo ihr hingeht.
Versteht ihr?

Gruppe: sehr gut; ja; sehr gut

S: Es ist vorbei. Die Mauern sind im wahrsten Sinne des Wortes niedergerissen. Es vermischt sich alles.
(Zustimmung)

Anderer T: Sind nicht die Medien daran schuld, dass alles so offen ist?

S: Weißt du, ob das Schuld ist oder nicht, dass ist ein weiterer Punkt, mein Sohn.

Was willst du gegen die menschliche Entwicklung machen? Du kannst nichts dagegen tun. Und das soll ja auch gar nicht sein.

Und, dass die Grenzen sich auflösen, das ist, wenn du es spirituell betrachtet, eines jeden Bewusstseins-Anliegen.

Und wie kannst du, - also ich meine nicht dich persönlich, sondern generell, - wie kann man sagen: Das, was im spirituellen Entwickeln nur natürlich ist, wie kann das falsch sein im Irdischen? Es ist eine Herausforderung, das ist so.

Im Grunde wird doch nur deutlich, was sowieso immer war. Im Grunde passiert doch das..., wieder ein menschliches Beispiel, wie in der Medizin. Ihr wisst es selber.

Da tut der Fußzeh weh, da wird der Fußzeh behandelt. Dass aber der Fußzeh unter Umständen etwas mit dem Ohrschmerz zu tun hat, war lange gar nicht im Gedankenbild.

Es ist eine Illusion zu glauben, das eine hätte nichts mit dem anderen zu tun.

Es ist eine Illusion zu glauben: Die dort kämpfen, und wir hier haben Frieden. Das stimmt nicht.

Es ist ein Körper, es ist ein Geist. Und es ist einfach nur: Es zeigt sich jetzt in der Welt.

Es ist die Energie, es ist auch die universelle Energie, es ist die kosmische Energie, mein Kind, du müsstest es wissen, es ist die astrologische Energie. Es ist die Energie, dass vieles immer weiter in Aufruhr kommt. Ist das nachvollziehbar? (Zustimmung, Ja)

Und ob es im Großen ist oder im Kleinen, auch in eurem Leben merkt ihr das, wie all das, was ihr euch schon längst befasst habt, geglättet habt, all diese Dinge, - *alles* wühlt sich auf, Ängste werden wieder stark. Habt ihr das schon bemerkt?

Gruppe: ja; ja; (Lachen); Ängste, Schmerzen

S: Also, die Herausforderung, die ihr habt, ist, dass ihr euch erinnert, dass all *das* in dem *Raum der Stille* stattfindet.

Warum sage ich das? Ich sage das nicht nur zu eurem Trost. Ihr seid an einem Punkt angelangt, nicht nur ihr, der Mensch im Allgemeinen, die Welt im Allgemeinen, aber natürlich die einen bewusster als die anderen, das ist wertfrei, - ihr seid in einem Punkt angelangt, wo ihr tatsächlich immer wieder eine Entscheidung trifft.